

vorgesehen. Ein so ungünstiges Ereignis hat der Finanzabschluß der Reichskasse schon seit Jahren nicht aufzuweisen gehabt.

Die von steriler Seite ausgehende Abwendung der Meldung von dem **Uebertritt der Landgräfin von Hessen zur katholischen Kirche** findet in der Presse keinen Glauben, sondern ihn auch nicht findet. Wenn etwas auch nicht eine vollständige Thatsache, so liegt doch eine nahegelegene Tatsache vor. Man wundert sich vielleicht vielleicht über die Gewissheit der Urtümmer, da doch das freie Sprechen einer geistlichen Prinzipien und der Gewissheit einer Schreiber des deutschen Kaiserreichs als ein großer Sieg, den auch die Wirkung des Reclame kann abgesprochen werden kann, angesehen ist. Klein-Kom und die Jesuiten mögen in solchen hohen Beethen und Radthauß der äußeren Triumphiere singhängen ab. Dabei spielen die Zeiterhältliche eine Rolle, denn bei der römisch-katholischen Kirche so viel äußere Erfolge auszuweisen, das sie die öffentliche Ausstellung einer Reaktion kann, kann als Bedeutung empfinden kann. In diesen Zeiten verfügt man anders, und vorhergehend bei Generalversammlungen, die ganz außerordentlichen Stufen ausgesteckt scheinen. Für den Verfall im Falle der letzteren ist es dass den Auffall der ehemaligen Königin Christine von Schweden von dem Blauen ihres Vaters, den großen evangelischen Streiter Gustav Adolf, verbreitete. Eindeutig Kontrast in der Peterskirche zu Rom kennzeichnet. Kleine ist übrigens auch zweitlich in Brüssel, katholisch geworden, des öffentlichen Übertritts vollzogen sie früher in Hanau. Die heimliche Konversion ist nicht getan, und in der Gegenwart wird wohl mehr als eine Dame sehr hoher Abkunft leben, die den evangelischen Gottesdienst besucht, obwohl sie längst Katholikin ist. Wenn die Kirche ein stärkeres Interesse an der Gewissheit hat, conceebt sie sogar die Richterabschaffung des Clericalismus als eine das Gelehrte der Sterbenen nicht beeinträchtigende Unterstellung. Eine solche starke Verneinung wird vielleicht als "phantastisch" gedeutet und diese Behauptung als ein neuerlicher Beweis der Unmöglichkeit in katholischen Dingen, die in protestantischen Kreisen bestehen, bezeichnet werden, was aber nichts an der Sache ändert würde. Die Heimlichkeit mag für die Kirche manche positive Vortheile mit sich bringen. Sie erleichtert jedenfalls den Kontakten in den ersten Stadien eine Proletariatsmacht im engeren Kreise u. s. w. Sie verleiht für die beruhigenden geistlichen Ereignungen die Gewalt ungeteilt. Wenn durch das Bekanntwerden von Hallen, wie der Judenkirche, wird manches lästige Familienschauplatz bewegen führen nachzuweisen, ob nicht unter ihnen Haupträume der Scheide- oder "Schäfer"-Türe zu entdecken seien.

Zum **Kästner des italienischen Finanzministers Wollemberg** schreibt man der "Tägl. Rundschau" aus Rom: "Die Freude einer gefundenen Sozialreform in Italien können nur bei Abgang des bisherigen Finanzministers bedauern. Offiziell angekündigt ist derselbe allerdings noch nicht, aber es steht fest, daß der Minister gehen wird, weil seine Reformpläne dem philistinischen Chaymminister und den anderen Kollegen zu gründlich erscheinen sind. Das dritte Projekt Wollemberg's wollte endlich Eindruck machen mit der gerechteren Verteilung der Steuern in Italien. Es verlangt: 1) Abschaffung des Salzpreises, und zwar um die Hälfte des bisherigen Preises; 2) Abschaffung des Octrois in allen Gemeinden; 3) Abschaffung der Zollsteuer und der Steuer des Verkaufsvertrages, die besonders den kleinen Kaufmannen drückt. Zugleich hierauf bemüht sich die Gemeinden durch Übertragung gewisser Staatssteuern stattdessen gehalten werden, sowie durch Steuern auf Fleisch (die kleine Mann erneut sich nur durch Fleisch). Das Staatswesen und eine persönliche progressive Einigung ammenster! Man denkt sich den Schied aller revolutionären Geborgen. Das Projekt wurde als 'revolutionär' bezeichnet und nach dem 'Bello Romano' wurde es im Ministerialrat einstimmig abgelehnt. Die Gegner Wollemberg's werden immerfort zu ihrer Rechtfertigung auf Freihandeln und beobachten nicht, daß die italienischen Zustände nicht im Erfüllenden mit denen Frankreichs sich messen können und viel radikalere Mittel als diese verlangen. Warum weichen sie nicht hin auf Deutschland, Österreich, Holland und Belgien, wo es der 'Konservat' ist, wo sich die gerechte Verteilung der Kosten noch benötigt hat? Wer wird nun nachfolger Wollemberg's werden? Die Verhandlungen sollen bestellt noch über Abstimmung im Range sein. Im Ende kommt es auch über Vorauflösung nach wenig auf die Person des neuen Ministers an. Die jetzt erledigten Vorarbeiten werden an die Nachkommen übergehen, d. h. denjenigen Hauptling verschafft werden, der über das jahrhunderte Spannung zwischen den beiden Staaten entscheiden wird, um dann geht der Karren ruhig im alten Gleise ferner Schiedsrichter weiter."

Deutsches Reich

* **Berlin, 5. August.** (Eine Ausweisung.) In einem sehr angesehenen und berühmten deutschnationalen amerikanischen Blatte, der "New-York Evening Post", erschien gestern W. v. S. gezeichnete Briefe, die unvorsichtige Schmähungen

hätten sich die Gedanken in diesem Moment vor ihm gesetzt. Steinberg hätte nicht so, wie vom Schlag getroffen, zurückgewinnen können, als der angesehene Redakteur — nach einem Augenblitke des unwillkürlichen Zauderns — dem Sohn Godhers gefolgt und auf diesen zugehetzt war.

Wie auf eine Erziehung aus einer anderen Welt, mit weit aufgeschlagenen Augen, sah Paul auf den Scheinbar unbekannten und Soden bedingungslosen.

Der graubärtige Diener, desselbe, der vor wenigen Stunden seine Nachbarin aus Unvorsichtigkeit mit Wein begossen — war der Premierminister a. D. Gottschalk von Steinberg — war sein eigener Vater!

Gütlicher Weise hand Soden mit dem Rücken gegen Vater und Sohn, sonst würde er das schaudernde Erbleben des Jünglings, die nur mit Mühe einen Ausdruck unterdrückte, sowie den empfindlichen Blick des Alters, der mit zäher Bezeugung den Finger, Schweine gehabt, auf den Mund gelegt hatte, ausprägen können.

Das Westlandlachen, dem sich der alte Dienst mit Rüte und Würze, ohne mit der Wimper zu zucken, unterzog, dauerte etwas lange, so daß Soden schon ungeduldig — aber in der Belustigung doch gutausweg — lachte:

"No, alter Herr, Westlandlachen helfen und Wein servieren, ich weiß nicht ganz leicht!"

Durch die kleine, vom Vater absichtlich herbeigeführte Verzögerung hatte Steinberg Zeit gesunken, sich einzumachen zu kommen und wenigstens mehrheitlich ruhig zu erscheinen. Wie im Traume glaubte er noch zu hören, daß Soden dem Dienst ein Gefühl in die Hände drücken wollte, dessen Ausnahme jedoch in höflicher Form bestimmt wurde, worauf Soden mit einem: "Dann nehmen Sie's nur nicht übel", trug eine Melodie trällernd, die Treppe hinunter flieg.

Steinberg, der es, wegen der Unvorsichtigkeit anderer sich verschaffenden Weise, nicht wagen durfte, dem Vater, der allerdings ingriffen möchte in den inneren Räumen verschwinden zu lassen, nicht als einen Bild zu zapfern, kam sich vor wie aufgezogen, als hätte er Beraus am Heiligsten verübt, daß er so den geliebten Vater in einer so unvorsichtigen Stellung verlegen müsse. Sodann fiel sich neu offen an seine Seite zu stellen.

Genug daß er das Wohlfühlen einer solchen Handlungswelt, allein gerade in der Naturverbündigkeit, daß der Sohn stand am Vater vorübergehen müsse, um nicht Gegenstand eines Spezialitäts zu werden, darin lag der Glanz der ganzen Epoche.

Von allen diesen Verstellungen befrejte, stand Steinberg,

gegen die Person des Kaisers entsehnen. Der "Hamburger Correspondent" hatte hierauf die Vermuthung ausgesprochen, daß diese Kritik Herrn Wolff v. Schierbrand zum Verfaßer hätte. Gestalter Herr überwand nunmehr den Hamburger Blatte eine Erwidigung, in der er erklärt, daß er seine Tätigkeit auf den Aufsichtsrat der Asociated Press beschränkte und überhaupt keine Kritik für amerikanische Zeitungen habe. Eine ähnliche Vertheidigung sollte der Herr und zu mir lehnen ihren Vorwurf aber ab, da er nicht den Anforderungen des Preßgeleis, auf das sich der Herr ausdrücklich befreit hatte. Eine spätere Erklärung des Herrn W. v. S., daß er nicht gegen Deutschland habe, sondern im Gegenteil zwischen Deutschland und Amerika zu vermittelnden habe, brachte vor kaum jedoch aus Gründen der Qualität ab. Diese Angabe des Herrn W. v. S. haben sich als unrichtig herausgestellt, daß der "Evening Post" selbst hat die Erklärung abgegeben, daß Wolff v. Schierbrand ihr Correspondent gewesen sei. Die "Kölner Zeitung" glaubt außerdem zu wissen, daß Wolff v. Schierbrand in demselben Magazin, wie er in Deutschland seine Unterstift lese, in dem amerikanischen Blatte gegenüber bereits erläutert, den Betrieb für seine vollkommen aus der Lust ausgetragenen Schauspieler zu führen. Ein verächtlich machtheitliches Verhalten in Beziehung mit dem höchst anstößigen Jubel der in Freiheit lebenden Correspondenten vor der Reichsregierung veranlaßt, Herrn W. v. Schierbrand aus Deutschland zu verbannt zu wollen, und zwar gegen die Abreise des Herrn W. v. S. haben sich als unrichtig herausgestellt, daß der "Evening Post" selbst hat die Erklärung abgegeben, daß Wolff v. Schierbrand ihr Correspondent gewesen sei. Die "Kölner Zeitung" glaubt außerdem zu wissen, daß Wolff v. Schierbrand in demselben Magazin, wie er in Deutschland seine Unterstift lese, in dem amerikanischen Blatte gegenüber bereits erläutert, den Betrieb für seine vollkommen aus der Lust ausgetragenen Schauspieler zu führen. Ein verächtlich machtheitliches Verhalten in Beziehung mit dem höchst anstößigen Jubel der in Freiheit lebenden Correspondenten vor der Reichsregierung veranlaßt, Herrn W. v. Schierbrand aus Deutschland zu verbannt zu wollen, und zwar gegen die Abreise des Herrn W. v. S. haben sich als unrichtig herausgestellt, daß der "Evening Post" selbst hat die Erklärung abgegeben, daß Wolff v. Schierbrand ihr Correspondent gewesen sei. Die "Kölner Zeitung" glaubt außerdem zu wissen, daß Wolff v. Schierbrand in demselben Magazin, wie er in Deutschland seine Unterstift lese, in dem amerikanischen Blatte gegenüber bereits erläutert, den Betrieb für seine vollkommen aus der Lust ausgetragenen Schauspieler zu führen. Ein verächtlich machtheitliches Verhalten in Beziehung mit dem höchst anstößigen Jubel der in Freiheit lebenden Correspondenten vor der Reichsregierung veranlaßt, Herrn W. v. Schierbrand aus Deutschland zu verbannt zu wollen, und zwar gegen die Abreise des Herrn W. v. S. haben sich als unrichtig herausgestellt, daß der "Evening Post" selbst hat die Erklärung abgegeben, daß Wolff v. Schierbrand ihr Correspondent gewesen sei. Die "Kölner Zeitung" glaubt außerdem zu wissen, daß Wolff v. Schierbrand in demselben Magazin, wie er in Deutschland seine Unterstift lese, in dem amerikanischen Blatte gegenüber bereits erläutert, den Betrieb für seine vollkommen aus der Lust ausgetragenen Schauspieler zu führen. Ein verächtlich machtheitliches Verhalten in Beziehung mit dem höchst anstößigen Jubel der in Freiheit lebenden Correspondenten vor der Reichsregierung veranlaßt, Herrn W. v. Schierbrand aus Deutschland zu verbannt zu wollen, und zwar gegen die Abreise des Herrn W. v. S. haben sich als unrichtig herausgestellt, daß der "Evening Post" selbst hat die Erklärung abgegeben, daß Wolff v. Schierbrand ihr Correspondent gewesen sei. Die "Kölner Zeitung" glaubt außerdem zu wissen, daß Wolff v. Schierbrand in demselben Magazin, wie er in Deutschland seine Unterstift lese, in dem amerikanischen Blatte gegenüber bereits erläutert, den Betrieb für seine vollkommen aus der Lust ausgetragenen Schauspieler zu führen. Ein verächtlich machtheitliches Verhalten in Beziehung mit dem höchst anstößigen Jubel der in Freiheit lebenden Correspondenten vor der Reichsregierung veranlaßt, Herrn W. v. Schierbrand aus Deutschland zu verbannt zu wollen, und zwar gegen die Abreise des Herrn W. v. S. haben sich als unrichtig herausgestellt, daß der "Evening Post" selbst hat die Erklärung abgegeben, daß Wolff v. Schierbrand ihr Correspondent gewesen sei. Die "Kölner Zeitung" glaubt außerdem zu wissen, daß Wolff v. Schierbrand in demselben Magazin, wie er in Deutschland seine Unterstift lese, in dem amerikanischen Blatte gegenüber bereits erläutert, den Betrieb für seine vollkommen aus der Lust ausgetragenen Schauspieler zu führen. Ein verächtlich machtheitliches Verhalten in Beziehung mit dem höchst anstößigen Jubel der in Freiheit lebenden Correspondenten vor der Reichsregierung veranlaßt, Herrn W. v. Schierbrand aus Deutschland zu verbannt zu wollen, und zwar gegen die Abreise des Herrn W. v. S. haben sich als unrichtig herausgestellt, daß der "Evening Post" selbst hat die Erklärung abgegeben, daß Wolff v. Schierbrand ihr Correspondent gewesen sei. Die "Kölner Zeitung" glaubt außerdem zu wissen, daß Wolff v. Schierbrand in demselben Magazin, wie er in Deutschland seine Unterstift lese, in dem amerikanischen Blatte gegenüber bereits erläutert, den Betrieb für seine vollkommen aus der Lust ausgetragenen Schauspieler zu führen. Ein verächtlich machtheitliches Verhalten in Beziehung mit dem höchst anstößigen Jubel der in Freiheit lebenden Correspondenten vor der Reichsregierung veranlaßt, Herrn W. v. Schierbrand aus Deutschland zu verbannt zu wollen, und zwar gegen die Abreise des Herrn W. v. S. haben sich als unrichtig herausgestellt, daß der "Evening Post" selbst hat die Erklärung abgegeben, daß Wolff v. Schierbrand ihr Correspondent gewesen sei. Die "Kölner Zeitung" glaubt außerdem zu wissen, daß Wolff v. Schierbrand in demselben Magazin, wie er in Deutschland seine Unterstift lese, in dem amerikanischen Blatte gegenüber bereits erläutert, den Betrieb für seine vollkommen aus der Lust ausgetragenen Schauspieler zu führen. Ein verächtlich machtheitliches Verhalten in Beziehung mit dem höchst anstößigen Jubel der in Freiheit lebenden Correspondenten vor der Reichsregierung veranlaßt, Herrn W. v. Schierbrand aus Deutschland zu verbannt zu wollen, und zwar gegen die Abreise des Herrn W. v. S. haben sich als unrichtig herausgestellt, daß der "Evening Post" selbst hat die Erklärung abgegeben, daß Wolff v. Schierbrand ihr Correspondent gewesen sei. Die "Kölner Zeitung" glaubt außerdem zu wissen, daß Wolff v. Schierbrand in demselben Magazin, wie er in Deutschland seine Unterstift lese, in dem amerikanischen Blatte gegenüber bereits erläutert, den Betrieb für seine vollkommen aus der Lust ausgetragenen Schauspieler zu führen. Ein verächtlich machtheitliches Verhalten in Beziehung mit dem höchst anstößigen Jubel der in Freiheit lebenden Correspondenten vor der Reichsregierung veranlaßt, Herrn W. v. Schierbrand aus Deutschland zu verbannt zu wollen, und zwar gegen die Abreise des Herrn W. v. S. haben sich als unrichtig herausgestellt, daß der "Evening Post" selbst hat die Erklärung abgegeben, daß Wolff v. Schierbrand ihr Correspondent gewesen sei. Die "Kölner Zeitung" glaubt außerdem zu wissen, daß Wolff v. Schierbrand in demselben Magazin, wie er in Deutschland seine Unterstift lese, in dem amerikanischen Blatte gegenüber bereits erläutert, den Betrieb für seine vollkommen aus der Lust ausgetragenen Schauspieler zu führen. Ein verächtlich machtheitliches Verhalten in Beziehung mit dem höchst anstößigen Jubel der in Freiheit lebenden Correspondenten vor der Reichsregierung veranlaßt, Herrn W. v. Schierbrand aus Deutschland zu verbannt zu wollen, und zwar gegen die Abreise des Herrn W. v. S. haben sich als unrichtig herausgestellt, daß der "Evening Post" selbst hat die Erklärung abgegeben, daß Wolff v. Schierbrand ihr Correspondent gewesen sei. Die "Kölner Zeitung" glaubt außerdem zu wissen, daß Wolff v. Schierbrand in demselben Magazin, wie er in Deutschland seine Unterstift lese, in dem amerikanischen Blatte gegenüber bereits erläutert, den Betrieb für seine vollkommen aus der Lust ausgetragenen Schauspieler zu führen. Ein verächtlich machtheitliches Verhalten in Beziehung mit dem höchst anstößigen Jubel der in Freiheit lebenden Correspondenten vor der Reichsregierung veranlaßt, Herrn W. v. Schierbrand aus Deutschland zu verbannt zu wollen, und zwar gegen die Abreise des Herrn W. v. S. haben sich als unrichtig herausgestellt, daß der "Evening Post" selbst hat die Erklärung abgegeben, daß Wolff v. Schierbrand ihr Correspondent gewesen sei. Die "Kölner Zeitung" glaubt außerdem zu wissen, daß Wolff v. Schierbrand in demselben Magazin, wie er in Deutschland seine Unterstift lese, in dem amerikanischen Blatte gegenüber bereits erläutert, den Betrieb für seine vollkommen aus der Lust ausgetragenen Schauspieler zu führen. Ein verächtlich machtheitliches Verhalten in Beziehung mit dem höchst anstößigen Jubel der in Freiheit lebenden Correspondenten vor der Reichsregierung veranlaßt, Herrn W. v. Schierbrand aus Deutschland zu verbannt zu wollen, und zwar gegen die Abreise des Herrn W. v. S. haben sich als unrichtig herausgestellt, daß der "Evening Post" selbst hat die Erklärung abgegeben, daß Wolff v. Schierbrand ihr Correspondent gewesen sei. Die "Kölner Zeitung" glaubt außerdem zu wissen, daß Wolff v. Schierbrand in demselben Magazin, wie er in Deutschland seine Unterstift lese, in dem amerikanischen Blatte gegenüber bereits erläutert, den Betrieb für seine vollkommen aus der Lust ausgetragenen Schauspieler zu führen. Ein verächtlich machtheitliches Verhalten in Beziehung mit dem höchst anstößigen Jubel der in Freiheit lebenden Correspondenten vor der Reichsregierung veranlaßt, Herrn W. v. Schierbrand aus Deutschland zu verbannt zu wollen, und zwar gegen die Abreise des Herrn W. v. S. haben sich als unrichtig herausgestellt, daß der "Evening Post" selbst hat die Erklärung abgegeben, daß Wolff v. Schierbrand ihr Correspondent gewesen sei. Die "Kölner Zeitung" glaubt außerdem zu wissen, daß Wolff v. Schierbrand in demselben Magazin, wie er in Deutschland seine Unterstift lese, in dem amerikanischen Blatte gegenüber bereits erläutert, den Betrieb für seine vollkommen aus der Lust ausgetragenen Schauspieler zu führen. Ein verächtlich machtheitliches Verhalten in Beziehung mit dem höchst anstößigen Jubel der in Freiheit lebenden Correspondenten vor der Reichsregierung veranlaßt, Herrn W. v. Schierbrand aus Deutschland zu verbannt zu wollen, und zwar gegen die Abreise des Herrn W. v. S. haben sich als unrichtig herausgestellt, daß der "Evening Post" selbst hat die Erklärung abgegeben, daß Wolff v. Schierbrand ihr Correspondent gewesen sei. Die "Kölner Zeitung" glaubt außerdem zu wissen, daß Wolff v. Schierbrand in demselben Magazin, wie er in Deutschland seine Unterstift lese, in dem amerikanischen Blatte gegenüber bereits erläutert, den Betrieb für seine vollkommen aus der Lust ausgetragenen Schauspieler zu führen. Ein verächtlich machtheitliches Verhalten in Beziehung mit dem höchst anstößigen Jubel der in Freiheit lebenden Correspondenten vor der Reichsregierung veranlaßt, Herrn W. v. Schierbrand aus Deutschland zu verbannt zu wollen, und zwar gegen die Abreise des Herrn W. v. S. haben sich als unrichtig herausgestellt, daß der "Evening Post" selbst hat die Erklärung abgegeben, daß Wolff v. Schierbrand ihr Correspondent gewesen sei. Die "Kölner Zeitung" glaubt außerdem zu wissen, daß Wolff v. Schierbrand in demselben Magazin, wie er in Deutschland seine Unterstift lese, in dem amerikanischen Blatte gegenüber bereits erläutert, den Betrieb für seine vollkommen aus der Lust ausgetragenen Schauspieler zu führen. Ein verächtlich machtheitliches Verhalten in Beziehung mit dem höchst anstößigen Jubel der in Freiheit lebenden Correspondenten vor der Reichsregierung veranlaßt, Herrn W. v. Schierbrand aus Deutschland zu verbannt zu wollen, und zwar gegen die Abreise des Herrn W. v. S. haben sich als unrichtig herausgestellt, daß der "Evening Post" selbst hat die Erklärung abgegeben, daß Wolff v. Schierbrand ihr Correspondent gewesen sei. Die "Kölner Zeitung" glaubt außerdem zu wissen, daß Wolff v. Schierbrand in demselben Magazin, wie er in Deutschland seine Unterstift lese, in dem amerikanischen Blatte gegenüber bereits erläutert, den Betrieb für seine vollkommen aus der Lust ausgetragenen Schauspieler zu führen. Ein verächtlich machtheitliches Verhalten in Beziehung mit dem höchst anstößigen Jubel der in Freiheit lebenden Correspondenten vor der Reichsregierung veranlaßt, Herrn W. v. Schierbrand aus Deutschland zu verbannt zu wollen, und zwar gegen die Abreise des Herrn W. v. S. haben sich als unrichtig herausgestellt, daß der "Evening Post" selbst hat die Erklärung abgegeben, daß Wolff v. Schierbrand ihr Correspondent gewesen sei. Die "Kölner Zeitung" glaubt außerdem zu wissen, daß Wolff v. Schierbrand in demselben Magazin, wie er in Deutschland seine Unterstift lese, in dem amerikanischen Blatte gegenüber bereits erläutert, den Betrieb für seine vollkommen aus der Lust ausgetragenen Schauspieler zu führen. Ein verächtlich machtheitliches Verhalten in Beziehung mit dem höchst anstößigen Jubel der in Freiheit lebenden Correspondenten vor der Reichsregierung veranlaßt, Herrn W. v. Schierbrand aus Deutschland zu verbannt zu wollen, und zwar gegen die Abreise des Herrn W. v. S. haben sich als unrichtig herausgestellt, daß der "Evening Post" selbst hat die Erklärung abgegeben, daß Wolff v. Schierbrand ihr Correspondent gewesen sei. Die "Kölner Zeitung" glaubt außerdem zu wissen, daß Wolff v. Schierbrand in demselben Magazin, wie er in Deutschland seine Unterstift lese, in dem amerikanischen Blatte gegenüber bereits erläutert, den Betrieb für seine vollkommen aus der Lust ausgetragenen Schauspieler zu führen. Ein verächtlich machtheitliches Verhalten in Beziehung mit dem höchst anstößigen Jubel der in Freiheit lebenden Correspondenten vor der Reichsregierung veranlaßt, Herrn W. v. Schierbrand aus Deutschland zu verbannt zu wollen, und zwar gegen die Abreise des Herrn W. v. S. haben sich als unrichtig herausgestellt, daß der "Evening Post" selbst hat die Erklärung abgegeben, daß Wolff v. Schierbrand ihr Correspondent gewesen sei. Die "Kölner Zeitung" glaubt außerdem zu wissen, daß Wolff v. Schierbrand in demselben Magazin, wie er in Deutschland seine Unterstift lese, in dem amerikanischen Blatte gegenüber bereits erläutert, den Betrieb für seine vollkommen aus der Lust ausgetragenen Schauspieler zu führen. Ein verächtlich machtheitliches Verhalten in Beziehung mit dem höchst anstößigen Jubel der in Freiheit lebenden Correspondenten vor der Reichsregierung veranlaßt, Herrn W. v. Schierbrand aus Deutschland zu verbannt zu wollen, und zwar gegen die Abreise des Herrn W. v. S. haben sich als unrichtig herausgestellt, daß der "Evening Post" selbst hat die Erklärung abgegeben, daß Wolff v. Schierbrand ihr Correspondent gewesen sei. Die "Kölner Zeitung" glaubt außerdem zu wissen, daß Wolff v. Schierbrand in demselben Magazin, wie er in Deutschland seine Unterstift lese, in dem amerikanischen Blatte gegenüber bereits erläutert, den Betrieb für seine vollkommen aus der Lust ausgetragenen Schauspieler zu führen. Ein verächtlich machtheitliches Verhalten in Beziehung mit dem höchst anstößigen Jubel der in Freiheit lebenden Correspondenten vor der Reichsregierung veranlaßt, Herrn W. v. Schierbrand aus Deutschland zu verbannt zu wollen, und zwar gegen die Abreise des Herrn W. v. S. haben sich als unrichtig herausgestellt, daß der "Evening Post" selbst hat die Erklärung abgegeben, daß Wolff v. Schierbrand ihr Correspondent gewesen sei. Die "Kölner Zeitung" glaubt außerdem zu wissen, daß Wolff v. Schierbrand in demselben Magazin, wie er in Deutschland seine Unterstift lese, in dem amerikanischen Blatte gegenüber bereits erläutert, den Betrieb für seine vollkommen aus der Lust ausgetragenen Schauspieler zu führen. Ein verächtlich machtheitliches Verhalten in Beziehung mit dem höchst anstößigen Jubel der in Freiheit lebenden Correspondenten vor der Reichsregierung veranlaßt, Herrn W. v. Schierbrand aus Deutschland zu verbannt zu wollen, und zwar gegen die Abreise des Herrn W. v. S. haben sich als unrichtig herausgestellt, daß der "Evening Post" selbst hat die Erklärung abgegeben, daß Wolff v. Schierbrand ihr Correspondent gewesen sei. Die "Kölner Zeitung" glaubt außerdem zu wissen, daß Wolff v. Schierbrand in demselben Magazin, wie er in Deutschland seine Unterstift lese, in dem amerikanischen Blatte gegenüber bereits erläutert, den Betrieb für seine vollkommen aus der Lust ausgetragenen Schauspieler zu führen. Ein verächtlich machtheitliches Verhalten in Beziehung mit dem höchst anstößigen Jubel der in Freiheit lebenden Correspondenten vor der Reichsregierung veranlaßt, Herrn W. v. Schierbrand aus Deutschland zu verbannt zu wollen, und zwar gegen die Abreise des Herrn W. v. S. haben sich als unrichtig herausgestellt, daß der "Evening Post" selbst hat die Erklärung abgegeben, daß Wolff v. Schierbrand ihr Correspondent gewesen sei. Die "Kölner Zeitung" glaubt außerdem zu wissen, daß Wolff v. Schierbrand in demselben Magazin, wie er in Deutschland seine Unterstift lese, in dem amerikanischen Blatte gegenüber bereits erläutert, den Betrieb für seine vollkommen aus der Lust ausgetragenen Schauspieler zu führen. Ein verächtlich machtheitliches Verhalten in Beziehung mit dem höchst anstößigen Jubel der in Freiheit lebenden Correspondenten vor der Reichsregierung veranlaßt, Herrn W. v. Schierbrand aus Deutschland zu verbannt zu wollen, und zwar gegen die Abreise des Herrn W. v. S. haben sich als unrichtig herausgestellt, daß der "Evening Post" selbst hat die Erklärung abgegeben, daß Wolff v. Schierbrand ihr Correspondent gewesen sei. Die "Kölner Zeitung" glaubt außerdem zu wissen, daß Wolff v. Schierbrand in demsel

dient, aber ob sie dennoch am 26. d. Mts. stattfindet, darüber hat sich der Staatsrat noch nicht schäflich gemacht. — In der letzten Zeit haben die Maschinenfabriken und Gewerbebetriebe eine Reduktion ihrer Arbeitskräfte begonnen. Arbeitszeit eintreten lassen müssen, da es an genügender Arbeit fehlt. So beginnen nun vor Zeiten eine ganze Anzahl Schlosser, Dreher und Arbeiter ohne Beschäftigung. Dazu treten die Arbeitslosen anderer Berufe, die an Zahl auch nicht gering sind. Da voraussichtlich der Geschäftsgang in diesem Jahre nicht besser werden wird, so lassen nicht wenige den Winter mit Bangen entgegen.

Österreich-Ungarn.

Saggen.

* Wien, 5. August. Der deutsche Botschafter Hirsch zu Golenberg hat an den Ministerpräsidenten v. Seidl aus dem folgenden Telegramm gerichtet: Se. Majestät der Kaiser bestätigte mich, Euer Excellenz, mit der Bitte um Mittheilung an die Ungarischen, Österreichischen austro-türkische Beileid am Ende des Herren Saggen zu aussprechen. Se. Majestät erwiderte dankend die Größe des Verlustes, der Ihr Vaterland betrifft. Ich selbst darf dieser Ungeschickten Auswendung mein herzhaftestes Mitgefühl hingeben, ich werde niemals den hohen Geist vermissen, der mir aus der Persönlichkeit Ihres unvergleichlichen Landmannes entgegenleuchtete.

Rundschlag gegen die Polizei.

* Eisenberg, 5. August. Wegen verschiedener von Polizeieigenen verübter Mißhandlungen hat heute hier eine Kundgebung gegen die Polizei stattgefunden. Die Menschen stürmten gegen das Polizeipräsidium, befahlen die in Haft befindlichen und verwüstete die Wohnung des Stadthauptmanns. Willkür sprach ein und sollte die Rache wieder her.

Frankreich.

* Paris, 5. August. Der "Temps" glaubt zu wissen, daß man im Ministerium des Innern den von Constant gemachten Vorfall ernst, welcher dahin geht, wegen der in Konstantinopel begangenen "Société des Quais" machten Schwierigkeiten ihm von seinem Posten abzubauen und dem französischen Botschafter in Paris Muñoz den die Fäste zu stellen.

Italien.

Kaiserin Friedr. t.

* Rom, 5. August. "Popol Romano" berichtet bei der Veröffentlichung der Nachricht vom Tode der Kaiserin Friedr. der Verlobten in überaus warmer Worte und hebt hervor, die Kaiserin sei, wie Kaiser Friedrich, eine große Bewunderin und Freundin Italiens gewesen; ihr Tod werde auch in Italien das lebhafte Bedauern hervorrufen.

Großbritannien.

Kaiserin Friedr. t.

* London, 5. August. Die Nachricht vom Tode der Kaiserin Friedr. wurde sofort nach ihrem Eintritt in London im "Austrian House" angekündigt. Alsbald wurde auch die große Gedenkfeier des Sankt Pauls-Kathedralen gefeiert. — Der König und die Königin trafen morgen von Cawdor im Marlborough-Haus ein und werden nächstenslich erst am Mittwoch nach Deutschland überfahren.

Königreich Großbritannien.

* London, 5. August. Die Nachricht vom Tode des Kaisers Friedr. wurde sofort nach ihrem Eintritt in London im "Austrian House" angekündigt. Alsbald wurde auch die große Gedenkfeier des Sankt Pauls-Kathedralen gefeiert. — Der König und die Königin trafen morgen von Cawdor im Marlborough-Haus ein und werden nächstenslich erst am Mittwoch nach Deutschland überfahren. —

Orient.

Tod russischer Geschwader.

* Sinaia, 5. August. Der russische Viceadmiral Hilberg und die Offiziere des russischen Geschwaders sind heute Mittag hier eingetroffen und am Bahnhof vom Abfahrtenteil des Königs General Marchakow empfangen worden. Zu Ehren des Admirals und der Offiziere fand hieran ein Salutabmarsch im Schloß Sinaia statt.

Militär und Marine.

* Berlin, 5. August. S. M. Ss. "Trene" und "Gefion" sind auf der Reise vom 5. August in Port Moresby (Neuguinea) eingetroffen und segeln am 10. August die Reise nach Aden fort. S. M. S. "Stockholm" ist am 5. August in Elba eingetroffen und geht am 11. August von dort nach Dromedary in S. M. Ss. "Mars" und "Hod" sind am 2. August. S. M. S. "Helles" am 3. August nach Kiel zurückgekehrt. S. M. S. "Olga" ist am 5. August in Trondheim eingetroffen und beschäftigte, am 5. August die Reise fortzusetzen. S. M. Ss. "Baden" und "Württemberg" und "Sachsen" sind am 3. August von Norwegen kommend auf Wilhelmshaven, Rhein, eingetroffen. Die Stationen: a. für die Alpenfahrzeuge Ref. -Döbeln, befindet sich auf den Schiffen "Asper", "Doge", "Dolin" und "Siegfried", b. für C (IV) Torpedobootsflottille, bestehend aus S. M. S. "Döbeln", "D" und "M. Apold", S. 75—77 und 79—81, c. für S. M. S. "Babenhausen", S. M. S. "Rade" und S. M. S. "Apold", "Steppen", S. 70, S. 72 und S. 73, auf Weiteres Kiel, d. für das 1. Geschwader, bestehend aus S. M. S. "Kaiser Wilhelm", "Große Flaggenschiff", "Kaiser Wilhelm II.", "Kaiser Barbarossa", "Victoria Louise" und "Götsche", und für das II. Division, bestehend aus S. M. Ss. "Aurich", "Friedrich Wilhelm", "Brandenburg", "Weissenburg" und "Hela" am 6. August Hofpostamt, vom 7. bis 12. August Wilhelmshaven, am 13. Aug. als auf Weiteres für dieselben Schiffe mit Aufnahme des "Brandenburg", "Weissenburg" und "Hela". Kiel, für die legimmanen 3 Schiffe Wilhelmshaven. — Mitteilung des Kriegsministeriums über die Reise der Kuppentransportschiffe: "Dampfer „Sachsen“ 4. August Southampton und ab.

* Zum Director des gesammelten Militärberichtsbeamten ist der bisherige König, Generalschreiber Höxter ernannt worden, der in Berlin seinen Wohnsitz nimmt.

Verbandsstag

des Verbundes der Handelsgärtner Deutschlands.

Echter Verbandsstag.

(Berlin)

Die Kultusministrie des Reiches wurde im Vorjahr in 1288 Fällen gegen 1040 im Vorjahr in Anspruch genommen. Es handelt sich in der Mehrzahl um Anfragen über die Erreichbarkeit von Geschäftskonturen. Die von aus-

ländischen größeren Geschäftskonturen in diese Richtung gestellten Anfragen gingen zurück, während eine erfreuliche Zunahme der Benutzung der Staats aus den Kreisen kleiner und mittlerer Geschäftskonturen zu beobachten war. Das Maßnahmen und Maßnahmen-Vorhaben wurde weniger als im Vorjahr benötigt, ein Zeichen, daß die Zahlungswilligkeit des Kundenkreises sich geändert hat. Das Wertberichtsjahr des Verbundes wurde im vorliegenden Geschäftsjahr viermal, und zwar für herausragende Güterergänzung erhielt an Weingarten (Taunus), Gehr-Siegenheim, Weigel & Co., Erfurt und Kraatz-Zehdenick-Berlin. Der Westdeutsche Ost- und Südwirtschaftskontakt in Gütern und der Osterdeutsche Jubiläumsausstellung in Gera wurde das Verbandsdiplom erhalten. Die Rathausfeierliche des Verbandskonsortiums wurde in Sachsen der Gewerbeaufsicht, des Fortbildungsausschusses, der Zoll- und Abgabenverhältnisse der Gewerbe und der Frage der Jagdfreiheit der Handelsgärtner zum Handwerk in Auftrag genommen. Die Anfrage des Verbundes erging am 10.850 auf 13.000 Exemplare.

Der Hauptteil der Debatte über diesen Geschäftsjahrsbericht traf die weitere Ausgestaltung des Verbandsorgans, über dessen Ausstattung viele Klagen laut wurden. Von den Verbundgruppen Sachsen-Hessen, Hannover, Altmark, Niedersachsen und Ober-Sachsen lagen hierzu verschiedene Anträge vor. Zur Annahme gelangte schließlich der sächsisch-hessische Antrag, sowie ein Unterstützungs-Antrag R. A. u. F. Reichenbach, die keine Ausdehnung des verbandsähnlichen Teiles des Stolzen und einer Einrichtung des Verbandskonsortiums im Augenblick. Dagegen wurde über einen weiteren Antrag R. A. u. F. Steigelt, daß bürgerliche Verbandsorgane eingehen zu lassen und an seiner Stelle in Leipzig erscheinenden "Handelsgärtner" zum Verbandsorgan zu errichten, zur Tagesordnung übergegangen. Hierauf beschäftigte sich der Verbandsrat mit einer Reihe von Anträgen des Mitgliedes Stein-Bornim, die keiner Gemeinschaft davon hinaus liegenden Kooperations des Verbundes und Handelskonsortiums in der Weise verhindern, daß die Handelsgärtner nicht mehr wie bisher als Ehrenamt, sondern gegen Bezahlung verpflichtet werden sollen. Auch über diese Anträge wurde schließlich, nachdem der Vorsitzende von der Gewerbe einen Beitrag vorgelegt hatte, zur Tagesordnung übergangen.

Gebannt trat die Versammlung in eine Sitzung der zum Zweck "Allgemeine Angelegenheiten" zusammen. Anliegen und Entwurf ein. Zu dem Antrag der Berliner Verbundgruppe: Es ist eine Auskunft über die Stellung der Handelsgärtner zur Landwirtschaft und zum Gewerbe vorgenommen, sprach der Verbundberater Voedmann-Berlin. Er führte aus: Die Frage, ob die Handelsgärtnerlichkeit sich der Landwirtschaft oder aber dem Handwerk zu unterstellen habe, sei durch die Ereignisse der letzten Zeit eine gerade brennende geworden. Weit und mehr möchte sich bei den deutschen Handwerkskammern das Geschehen, die Handelsgärtner der Gewerbeordnung unterstellt zu sehen und sie dadurch zu den Rästen der Kammer und zur Kontrolle der Lehrlings- und Gesellenprüfung heranzuziehen. Obgleich noch keine endgültige Entscheidung darüber vorliege, sei sich die Handelsgärtner eigentlich anzufolgen, daß sie die Geschäftsscheiterns der Gewerbeordnung bei einer Auskunftstand hineingezogen habe, seien doch die Handwerkskammern auf dem besten Wege, die Handelsgärtner angewiehne heranzuziehen, wie dies bereits in Nienburg geschah. Demgegenüber sei endlich eine neue Stellungnahme seitens der deutschen Gärtnerschaft zu erläutern. Obgleich noch keine endgültige Entscheidung darüber vorliege, sei sich die Handelsgärtner eigentlich anzufolgen, daß sie die Geschäftsscheiterns der Gewerbeordnung bei einer Auskunftstand hineingezogen habe, seien doch die Gärtnerschaft des Handwerkskammern eben sofern, welche aus einzelnen Fachgenossenschaften bestehen, mit Unterstützung von Gehilfen-Maßstäben obligatorische und facultative Aufgaben, wie die Regelung des Lehrlingswesens und die Lehrlings- und Gesellenprüfungen und auch auf die Gehilfenangelegenheiten bezügliche Vergänge zu erledigen haben müsse. Der Gedanke wurde jedoch seitens der Stettiner Hauptversammlung des Handelsgärtner-Verbundes nicht weitergeführt, so daß es bis auf den heutigen Tag bei der Zwischenlösung des Gärtnergewerbes verblieb. Inzwischen habe sich auch die "Allgemeine deutsche Gärtnerei" organisierte Arbeitnehmerkraft der Angelegenheit bemüht, ohne daß die Arbeiter, aus circa 70.000 Personen bestehende Gesellschaft der Sozialen Industrie Bedeutung beilehnte, um mit dieser Angelegenheit eine Aktion gegen die Arbeitgeber zu entfachen. Sie betrachteten die Sozialen als eine Rechts- und Pflichtfrage und gingen mit der Wichtigkeit um, daß Gewerbegelehrte als Infektion, die Erziehung beseiteter Gärtnerkademien leben würden, welche aus einzelnen Fachgenossenschaften bestehen, mit Unterstützung von Gehilfen-Maßstäben obligatorische und facultative Aufgaben, wie die Regelung des Lehrlingswesens und die Lehrlings- und Gesellenprüfungen und auch auf die Gehilfenangelegenheiten bezügliche Vergänge zu erledigen haben müsse. Der Gedanke wurde jedoch seitens der Stettiner Hauptversammlung des Handelsgärtner-Verbundes nicht weitergeführt, so daß es bis auf den heutigen Tag bei der Zwischenlösung des Gärtnergewerbes verblieb. Inzwischen habe sich auch die "Allgemeine deutsche Gärtnerei" organisierte Arbeitnehmerkraft der Angelegenheit bemüht, ohne daß die Arbeiter, aus circa 70.000 Personen bestehende Gesellschaft der Sozialen Industrie Bedeutung beilehnte, um mit dieser Angelegenheit eine Aktion gegen die Arbeitgeber zu entfachen. Sie betrachteten die Sozialen als eine Rechts- und Pflichtfrage und gingen mit der Wichtigkeit um, daß Gewerbegelehrte als Infektion, die Erziehung beseiteter Gärtnerkademien leben würden, welche aus einzelnen Fachgenossenschaften bestehen, mit Unterstützung von Gehilfen-Maßstäben obligatorische und facultative Aufgaben, wie die Regelung des Lehrlingswesens und die Lehrlings- und Gesellenprüfungen und auch auf die Gehilfenangelegenheiten bezügliche Vergänge zu erledigen haben müsse. Der Gedanke wurde jedoch seitens der Stettiner Hauptversammlung des Handelsgärtner-Verbundes nicht weitergeführt, so daß es bis auf den heutigen Tag bei der Zwischenlösung des Gärtnergewerbes verblieb. Inzwischen habe sich auch die "Allgemeine deutsche Gärtnerei" organisierte Arbeitnehmerkraft der Angelegenheit bemüht, ohne daß die Arbeiter, aus circa 70.000 Personen bestehende Gesellschaft der Sozialen Industrie Bedeutung beilehnte, um mit dieser Angelegenheit eine Aktion gegen die Arbeitgeber zu entfachen. Sie betrachteten die Sozialen als eine Rechts- und Pflichtfrage und gingen mit der Wichtigkeit um, daß Gewerbegelehrte als Infektion, die Erziehung beseiteter Gärtnerkademien leben würden, welche aus einzelnen Fachgenossenschaften bestehen, mit Unterstützung von Gehilfen-Maßstäben obligatorische und facultative Aufgaben, wie die Regelung des Lehrlingswesens und die Lehrlings- und Gesellenprüfungen und auch auf die Gehilfenangelegenheiten bezügliche Vergänge zu erledigen haben müsse. Der Gedanke wurde jedoch seitens der Stettiner Hauptversammlung des Handelsgärtner-Verbundes nicht weitergeführt, so daß es bis auf den heutigen Tag bei der Zwischenlösung des Gärtnergewerbes verblieb. Inzwischen habe sich auch die "Allgemeine deutsche Gärtnerei" organisierte Arbeitnehmerkraft der Angelegenheit bemüht, ohne daß die Arbeiter, aus circa 70.000 Personen bestehende Gesellschaft der Sozialen Industrie Bedeutung beilehnte, um mit dieser Angelegenheit eine Aktion gegen die Arbeitgeber zu entfachen. Sie betrachteten die Sozialen als eine Rechts- und Pflichtfrage und gingen mit der Wichtigkeit um, daß Gewerbegelehrte als Infektion, die Erziehung beseiteter Gärtnerkademien leben würden, welche aus einzelnen Fachgenossenschaften bestehen, mit Unterstützung von Gehilfen-Maßstäben obligatorische und facultative Aufgaben, wie die Regelung des Lehrlingswesens und die Lehrlings- und Gesellenprüfungen und auch auf die Gehilfenangelegenheiten bezügliche Vergänge zu erledigen haben müsse. Der Gedanke wurde jedoch seitens der Stettiner Hauptversammlung des Handelsgärtner-Verbundes nicht weitergeführt, so daß es bis auf den heutigen Tag bei der Zwischenlösung des Gärtnergewerbes verblieb. Inzwischen habe sich auch die "Allgemeine deutsche Gärtnerei" organisierte Arbeitnehmerkraft der Angelegenheit bemüht, ohne daß die Arbeiter, aus circa 70.000 Personen bestehende Gesellschaft der Sozialen Industrie Bedeutung beilehnte, um mit dieser Angelegenheit eine Aktion gegen die Arbeitgeber zu entfachen. Sie betrachteten die Sozialen als eine Rechts- und Pflichtfrage und gingen mit der Wichtigkeit um, daß Gewerbegelehrte als Infektion, die Erziehung beseiteter Gärtnerkademien leben würden, welche aus einzelnen Fachgenossenschaften bestehen, mit Unterstützung von Gehilfen-Maßstäben obligatorische und facultative Aufgaben, wie die Regelung des Lehrlingswesens und die Lehrlings- und Gesellenprüfungen und auch auf die Gehilfenangelegenheiten bezügliche Vergänge zu erledigen haben müsse. Der Gedanke wurde jedoch seitens der Stettiner Hauptversammlung des Handelsgärtner-Verbundes nicht weitergeführt, so daß es bis auf den heutigen Tag bei der Zwischenlösung des Gärtnergewerbes verblieb. Inzwischen habe sich auch die "Allgemeine deutsche Gärtnerei" organisierte Arbeitnehmerkraft der Angelegenheit bemüht, ohne daß die Arbeiter, aus circa 70.000 Personen bestehende Gesellschaft der Sozialen Industrie Bedeutung beilehnte, um mit dieser Angelegenheit eine Aktion gegen die Arbeitgeber zu entfachen. Sie betrachteten die Sozialen als eine Rechts- und Pflichtfrage und gingen mit der Wichtigkeit um, daß Gewerbegelehrte als Infektion, die Erziehung beseiteter Gärtnerkademien leben würden, welche aus einzelnen Fachgenossenschaften bestehen, mit Unterstützung von Gehilfen-Maßstäben obligatorische und facultative Aufgaben, wie die Regelung des Lehrlingswesens und die Lehrlings- und Gesellenprüfungen und auch auf die Gehilfenangelegenheiten bezügliche Vergänge zu erledigen haben müsse. Der Gedanke wurde jedoch seitens der Stettiner Hauptversammlung des Handelsgärtner-Verbundes nicht weitergeführt, so daß es bis auf den heutigen Tag bei der Zwischenlösung des Gärtnergewerbes verblieb. Inzwischen habe sich auch die "Allgemeine deutsche Gärtnerei" organisierte Arbeitnehmerkraft der Angelegenheit bemüht, ohne daß die Arbeiter, aus circa 70.000 Personen bestehende Gesellschaft der Sozialen Industrie Bedeutung beilehnte, um mit dieser Angelegenheit eine Aktion gegen die Arbeitgeber zu entfachen. Sie betrachteten die Sozialen als eine Rechts- und Pflichtfrage und gingen mit der Wichtigkeit um, daß Gewerbegelehrte als Infektion, die Erziehung beseiteter Gärtnerkademien leben würden, welche aus einzelnen Fachgenossenschaften bestehen, mit Unterstützung von Gehilfen-Maßstäben obligatorische und facultative Aufgaben, wie die Regelung des Lehrlingswesens und die Lehrlings- und Gesellenprüfungen und auch auf die Gehilfenangelegenheiten bezügliche Vergänge zu erledigen haben müsse. Der Gedanke wurde jedoch seitens der Stettiner Hauptversammlung des Handelsgärtner-Verbundes nicht weitergeführt, so daß es bis auf den heutigen Tag bei der Zwischenlösung des Gärtnergewerbes verblieb. Inzwischen habe sich auch die "Allgemeine deutsche Gärtnerei" organisierte Arbeitnehmerkraft der Angelegenheit bemüht, ohne daß die Arbeiter, aus circa 70.000 Personen bestehende Gesellschaft der Sozialen Industrie Bedeutung beilehnte, um mit dieser Angelegenheit eine Aktion gegen die Arbeitgeber zu entfachen. Sie betrachteten die Sozialen als eine Rechts- und Pflichtfrage und gingen mit der Wichtigkeit um, daß Gewerbegelehrte als Infektion, die Erziehung beseiteter Gärtnerkademien leben würden, welche aus einzelnen Fachgenossenschaften bestehen, mit Unterstützung von Gehilfen-Maßstäben obligatorische und facultative Aufgaben, wie die Regelung des Lehrlingswesens und die Lehrlings- und Gesellenprüfungen und auch auf die Gehilfenangelegenheiten bezügliche Vergänge zu erledigen haben müsse. Der Gedanke wurde jedoch seitens der Stettiner Hauptversammlung des Handelsgärtner-Verbundes nicht weitergeführt, so daß es bis auf den heutigen Tag bei der Zwischenlösung des Gärtnergewerbes verblieb. Inzwischen habe sich auch die "Allgemeine deutsche Gärtnerei" organisierte Arbeitnehmerkraft der Angelegenheit bemüht, ohne daß die Arbeiter, aus circa 70.000 Personen bestehende Gesellschaft der Sozialen Industrie Bedeutung beilehnte, um mit dieser Angelegenheit eine Aktion gegen die Arbeitgeber zu entfachen. Sie betrachteten die Sozialen als eine Rechts- und Pflichtfrage und gingen mit der Wichtigkeit um, daß Gewerbegelehrte als Infektion, die Erziehung beseiteter Gärtnerkademien leben würden, welche aus einzelnen Fachgenossenschaften bestehen, mit Unterstützung von Gehilfen-Maßstäben obligatorische und facultative Aufgaben, wie die Regelung des Lehrlingswesens und die Lehrlings- und Gesellenprüfungen und auch auf die Gehilfenangelegenheiten bezügliche Vergänge zu erledigen haben müsse. Der Gedanke wurde jedoch seitens der Stettiner Hauptversammlung des Handelsgärtner-Verbundes nicht weitergeführt, so daß es bis auf den heutigen Tag bei der Zwischenlösung des Gärtnergewerbes verblieb. Inzwischen habe sich auch die "Allgemeine deutsche Gärtnerei" organisierte Arbeitnehmerkraft der Angelegenheit bemüht, ohne daß die Arbeiter, aus circa 70.000 Personen bestehende Gesellschaft der Sozialen Industrie Bedeutung beilehnte, um mit dieser Angelegenheit eine Aktion gegen die Arbeitgeber zu entfachen. Sie betrachteten die Sozialen als eine Rechts- und Pflichtfrage und gingen mit der Wichtigkeit um, daß Gewerbegelehrte als Infektion, die Erziehung beseiteter Gärtnerkademien leben würden, welche aus einzelnen Fachgenossenschaften bestehen, mit Unterstützung von Gehilfen-Maßstäben obligatorische und facultative Aufgaben, wie die Regelung des Lehrlingswesens und die Lehrlings- und Gesellenprüfungen und auch auf die Gehilfenangelegenheiten bezügliche Vergänge zu erledigen haben müsse. Der Gedanke wurde jedoch seitens der Stettiner Hauptversammlung des Handelsgärtner-Verbundes nicht weitergeführt, so daß es bis auf den heutigen Tag bei der Zwischenlösung des Gärtnergewerbes verblieb. Inzwischen habe sich auch die "Allgemeine deutsche Gärtnerei" organisierte Arbeitnehmerkraft der Angelegenheit bemüht, ohne daß die Arbeiter, aus circa 70.000 Personen bestehende Gesellschaft der Sozialen Industrie Bedeutung beilehnte, um mit dieser Angelegenheit eine Aktion gegen die Arbeitgeber zu entfachen. Sie betrachteten die Sozialen als eine Rechts- und Pflichtfrage und gingen mit der Wichtigkeit um, daß Gewerbegelehrte als Infektion, die Erziehung beseiteter Gärtnerkademien leben würden, welche aus einzelnen Fachgenossenschaften bestehen, mit Unterstützung von Gehilfen-Maßstäben obligatorische und facultative Aufgaben, wie die Regelung des Lehrlingswesens und die Lehrlings- und Gesellenprüfungen und auch auf die Gehilfenangelegenheiten bezügliche Vergänge zu erledigen haben müsse. Der Gedanke wurde jedoch seitens der Stettiner Hauptversammlung des Handelsgärtner-Verbundes nicht weitergeführt, so daß es bis auf den heutigen Tag bei der Zwischenlösung des Gärtnergewerbes verblieb. Inzwischen habe sich auch die "Allgemeine deutsche Gärtnerei" organisierte Arbeitnehmerkraft der Angelegenheit bemüht, ohne daß die Arbeiter, aus circa 70.000 Personen bestehende Gesellschaft der Sozialen Industrie Bedeutung beilehnte, um mit dieser Angelegenheit eine Aktion gegen die Arbeitgeber zu entfachen. Sie betrachteten die Sozialen als eine Rechts- und Pflichtfrage und gingen mit der Wichtigkeit um, daß Gewerbegelehrte als Infektion, die Erziehung beseiteter Gärtnerkademien leben würden, welche aus einzelnen Fachgenossenschaften bestehen, mit Unterstützung von Gehilfen-Maßstäben obligatorische und facultative Aufgaben, wie die Regelung des Lehrlingswesens und die Lehrlings- und Gesellenprüfungen und auch auf die Gehilfenangelegenheiten bezügliche Vergänge zu erledigen haben müsse. Der Gedanke wurde jedoch seitens der Stettiner Hauptversammlung des Handelsgärtner-Verbundes nicht weitergeführt, so daß es bis auf den heutigen Tag bei der Zwischenlösung des Gärtnergewerbes verblieb. Inzwischen habe sich auch die "Allgemeine deutsche Gärtnerei" organisierte Arbeitnehmerkraft der Angelegenheit bemüht, ohne daß die Arbeiter, aus circa 70.000 Personen bestehende Gesellschaft der Sozialen Industrie Bedeutung beilehnte, um mit dieser Angelegenheit eine Aktion gegen die Arbeitgeber zu entfachen. Sie betrachteten die Sozialen als eine Rechts- und Pflichtfrage und gingen mit der Wichtigkeit um, daß Gewerbegelehrte als Infektion, die Erziehung beseiteter Gärtnerkademien leben würden, welche aus einzelnen Fachgenossenschaften bestehen, mit Unterstützung von Gehilfen-Maßstäben obligatorische und facultative Aufgaben, wie die Regelung des Lehrlingswesens und die Lehrlings- und Gesellenprüfungen und auch auf die Gehilfenangelegenheiten bezügliche Vergänge zu erledigen haben müsse. Der Gedanke wurde jedoch seitens der Stettiner Hauptversammlung des Handelsgärtner-Verbundes nicht weitergeführt, so daß es bis auf den heutigen Tag bei der Zwischenlösung des Gärtnergewerbes verblieb. Inzwischen habe sich auch die "Allgemeine deutsche Gärtnerei" organisierte Arbeitnehmerkraft der Angelegenheit bemüht, ohne daß die Arbeiter, aus circa

